

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Das Phantastische

HANDBUCH

- 14-2** *Phantastik* : ein interdisziplinäres Handbuch / hrsg. von Hans Richard Brittnacher und Markus May. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - VII, 647 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02341-4 : EUR 64.95
[#3422]

Das interdisziplinäre Handbuch zur Phantastik, das sich nicht allein auf die Literaturwissenschaft beschränkt, hat das Zeug zu einem Standardwerk. Es ist so umfangreich geraten, daß es wirklich als Handbuch den gegenwärtigen Stand des Wissens zu einem Bereich wiedergeben kann, der nach wie vor äußerst populär ist. Dabei beginnen die Probleme schon, bevor man das Buch überhaupt aufgeschlagen hat, denn es gibt bekanntlich gar keine wissenschaftliche oder literaturkritische Einigkeit darüber, was als phantastisch zu betrachten ist. Man kann dies an der seit langem kontrovers geführten Diskussion um Tzvetan Todorovs Phantastik-Definition¹ sehen, die in späteren Arbeiten von Uwe Durst aufgegriffen und ausdifferenziert, im wesentlichen aber verteidigt wurde.² Allerdings gibt es trotzdem keine unbestrittene Objektkonstanz des Phantastischen, weil vielfach – und so auch offensiv in diesem Handbuch – zahlreiche Phänomene des (literarischen etc.) Wunderbaren dem Gebiet der Phantastik zugeschlagen werden.³ Das bedeutet entsprechend, daß unter Phantastik auch alles das eingeordnet wird, was Fantasy heißt – sicher ein Großteil dessen, was in der Populärkultur als Phantastik bezeichnet wird.

Das Handbuch⁴ bietet nach einer kurzen *Einführung*, die eigentlich ein Vorwort ist und die Grundkonzeption erläutert, zwei große Teile, einen histori-

¹ Die zuerst 1972 im Hanser-Verlag erschienene deutsche Übersetzung ist jetzt als Taschenbuch lieferbar: *Einführung in die fantastische Literatur* / Tzvetan Todorov. Aus dem Franz. von Karin Kersten ... - Berlin : Wagenbach, 2013. - 219 S. ; 19 cm. - (Wagenbachs Taschenbücherei ; 698). - Einheitssacht. : Introduction à la littérature fantastique <dt.>. - ISBN 978-3-8031-2698-6 : EUR 11.90 (

² *Theorie der phantastischen Literatur* / Uwe Durst. - 2. Aufl., aktualisierte, korrigierte und erw. Neuausg. - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2010. - 436 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - (Literatur : Forschung und Wissenschaft ; 9). - Zugl. überarb. Fassung von: Stuttgart, Univ., Diss. - ISBN 978-3-8258-9625-6 : EUR 29.90 [#1328]. - Rez.: *IFB 12-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321523296rez-1.pdf>

³ Vgl. zum Wunderbaren auch *Das begrenzte Wunderbare* : zur Theorie wunderbarer Episoden in realistischen Erzähltexten und in Texten des "magischen Realismus" / Uwe Durst. - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2008. - 415 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Literatur ; 13). - Zugl.: Stuttgart, Univ., Habil.-Schr., 2007. - ISBN 978-3-8258-1531-8 : EUR 34.90.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1011639874/04>

schen und einen systematischen. Der historische verfolgt Erscheinungsformen des Phantastischen bzw. Wunderbaren oder auch der Schrecken des Erhabenen von der Antike (Griechenland, Rom, Judentum) über das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit, in der der Schwerpunkt auf Deutschland, England und der lateinischen Literatur der Zeit liegt. Es folgen das 18. Jahrhundert, die Romantik, der Realismus, Symbolismus, Fin de Siècle und klassische Moderne sowie die nicht mehr mit einer Epochenbezeichnung versehene Zeit von 1945 bis zur Gegenwart. In diesen Epochenkapiteln werden jeweils verschiedene Länder über die üblichen hinaus (England, Deutschland, Frankreich) berücksichtigt, jedoch nicht durchgängig alle, z.B. Rußland, Polen, Spanien, Portugal, Italien, Skandinavien, Lateinamerika, Niederlande und Belgien. Diese Weitung des Blicks ist sehr erfreulich; es wäre natürlich für den europäischen Leser auch interessant zu erfahren, wie es mit der Phantastik etwa in der arabischen, japanischen, chinesischen oder indischen Literatur aussieht.

Der zweite Teil ist mehrgliedrig aufgebaut. Ein erster Abschnitt stellt Phantastiktheorien vor, ausgehend von den französischen Anfängen, zu Todorov und Uwe Drost, dessen „äußerst enge Definition dessen, was unter Phantastik zu verstehen ist“ (S. 191) das vorliegende Handbuch auch nicht übernimmt, sowie zu den diskursanalytischen, poststrukturalistischen, postkolonialen etc. Ansätzen, so daß der Leser unmittelbar an die neueren Entwicklungen herangeführt wird. Der zweite Abschnitt dieses Teils fächert die medialen Ausprägungen der Phantastik auf, stellt also die verschiedenen Medien vor, in denen man in der einen oder anderen Form Phantastisches finden kann. Die bildende Kunst, die Musik, der Film, natürlich die Kinder- und Jugendliteratur, sogar die Architektur findet man hier. Es geht dabei aber nicht um reale Architektur, sondern um phantastische Architektur bzw. Architekturphantasien, die in vielen literarischen Werken und anderen Kunstformen begegnen. Ein eigenes Thema ist die sogenannte phantastische Alltagskultur, zu der hier Rollenspiele, Computer und Internet, aber auch „Fandom“, Design und Mode gerechnet werden. Ob das alles in gleichem Maß in einem Bezug zum Phantastischen steht, kann man sicher unterschiedlich bewerten.

Der größte Abschnitt des Buches ist dann den Genres, Themen und Motiven des Phantastischen gewidmet. Hier findet man jene Lemmata, die man beim Nachschlagen wohl am häufigsten konsultieren wird. Denn einerseits findet man hier grundlegende Informationen zu alphabetisch sortierten Genres von *Conte fantastique* und *Cyberpunk* bis zu *Science Fiction* und *Utopie/Dystopie*. Andererseits aber Lemmata zu einzelnen Themen des Phantastischen, die naturgemäß ein weites Spektrum umfassen, wenn man sich einer weiten, inhaltlich orientierten Phantastik-Definition anschließt (ansonsten würde natürlich eine solche Auflistung etwas problematisch sein müssen). Dieses Spektrum reicht von Themen wie der Apokalypse bzw. dem apokalyptischen Erzählen über Stoffe wie Don Juan oder Faust zu Motiven wie dem künstlichen Menschen, der Zeitreise oder des Doppelgängers, der Magie oder des Kannibalismus. Die Darstellungen sind jeweils umfangreich

genug, um als höchst informative Einstiegstexte in die weitere Beschäftigung dienen zu können.

Abgerundet wird der Band noch durch eine Ansammlung etwas disparat erscheinender „Themen“ oder Aspekte, die unter dem Rubrum *Poetik* vorgestellt werden. Hier kommen die Lemmata *Affekte, Horror, Magischer Realismus, Manierismus, Metamorphose, Orientalismus, Phantastik und Religion, Surrealismus, Traum und Rausch, Das Unheimliche* sowie *Zeit- und Raumstrukturen* zu ihrem Recht. Auch hier kann man sich natürlich fragen, wieso Metamorphose oder Traum und Rausch nicht auch als Motive zu verstehen sind. Aber das sei hier dahingestellt – man kann den Herausgebern sicher zugestehen, daß es ihnen insgesamt gelungen ist, ein hervorragendes Informationsmittel für die Phantastikforschung zur Verfügung gestellt zu haben. Gerne teilt man auch die Hoffnung der Herausgeber, mittels des Handbuches „die Phantastik endgültig als ernstzunehmenden Forschungsgegenstand [zu] etablieren“ (S. 2).

Alle Lemmata verfügen über meist recht umfassende Literaturangaben, die jeder dankbar nutzen wird, der sich näher in die weiten Felder des Phantastischen einarbeiten oder einlesen möchte, wie sie der Band präsentiert. Es folgt im *Anhang* auch noch ein weiteres Literaturverzeichnis (S. 595 - 598) mit der wichtigsten Sekundärliteratur, die in vielen Lemmata angeführt wird und daher in den Einzelbibliographien nicht noch einmal aufgeführt wird.

Die Erarbeitung und die logistische Bewältigung der Herausgabe des Bandes waren sicher höchst arbeitsintensiv. Angesichts der vielen Mitarbeiter war es offenbar etwas nervenaufreibend, die Beiträge einzutreiben, denn im Vorwort wird ausdrücklich moniert, daß einige Beiträger sich nicht an Absprachen gehalten und ihre Beiträge nicht geliefert hätten (S. 2). Es ist allerdings nicht ganz klar, ob diese Beiträge nun auch in sachlicher Hinsicht fehlen oder doch noch anderweitig mit abgedeckt werden konnten.

Keine Frage: Dieses Handbuch gehört in jede literatur- und kulturwissenschaftliche Bibliothek. Die Fülle des hier zusammengetragenen Wissens ist beeindruckend, und so wird dieses Handbuch auf Jahre seinen Nutzern viele wertvolle Anregungen geben können. Erfreulicherweise ist das Handbuch durch ein *Personenregister* sowie ein kombiniertes *Sach- und Figurenregister* sehr gut erschlossen; wenn man gezielt nach Verweisen auf *Dracula* oder *Dr. Jekyll* sucht, kommt man so rasch zum Ziel.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346549558rez-1.pdf>